

NICCOLÒ TOMMASEO

IL SECONDO ESILIO

*Scritti di Niccolò Tommaseo concernenti le cose d'Italia e
d'Europa dal 1849 in poi*

Bände 1-2-3

Eine Auswahl von in Korfu geschriebenen Briefen und Texten

Einleitung von R. Nicolì

Für diese Digitalausgabe der POLYSEMI-Bibliothek bieten wir eine bedeutende – aber vielleicht ein bisschen willkürliche – Auswahl der Briefe, die Niccolò Tommaseo¹ während seines Aufenthalts in Korfu schrieb. Dorthin zog er im August 1849 um, nach dem Sturz der von ihm stark unterstützten venezianischen Republik. Auf der Insel blieb der Schriftsteller bis 1854: Das ist sein ‚zweites Exil‘,² das auch der Titel der drei Bände seiner Memoiren ist. Das Werk wurde 1861 von dem mailändischen Verleger Francesco Sanvito herausgegeben. Die hier ausgewählten Teile gehören zu jener Ausgabe.

Es ist zu sagen, dass es ein freiwilliges Exil war und er wählte den Ort bewusst aus. Er äußert sich nämlich so: „E già era una prova d’affetto anco il dimorare tra voi per quattr’anni potendo scegliere il soggiorno d’Inghilterra, di Svizzera, di Francia, del Piemonte, dove ho conoscenti e amici sinceri, che per quello spazio di quattr’ anni non cessarono d’invitarmi a venire.“³

Niccolò Tommaseo war von den Ereignissen der griechischen Unabhängigkeit sehr berührt, er betrachtete Griechenland als eine zweite Heimat, deren Sprache, Geschichte, Geist und Volk er liebte. Schon vor seinem langen griechischen Aufenthalt hatte er nämlich mit griechischen Literaten und Forschern aufgrund des intellektuellen Einklangs und des wechselseitigen, konstruktiven Einflusses Freundschaft geschlossen. Nach seinem korfiotischen Erlebnis wendete er seine Forschungen nutzbringend und übersetzte die griechischen Volkslieder.⁴ Dieses Werk ist das größte Zeugnis seiner Liebe für jenes Land und trug dazu bei, die griechische Kultur in Italien zu verbreiten.

Den Beziehungen zwischen italienischen und griechischen Intellektuellen, die größtenteils aus den Ionischen Inseln kamen, lag die renovierte aufklärerische Atmosphäre des vorigen Jahrhunderts zugrunde: Die aktivsten Universitätsstädte und Verlagszentren (wie Venedig, Padua, Pavia, Mailand) waren echte Treffpunkte für die Intellektuellen, die über die konfliktgeladenen griechischen Ereignisse miteinander debattierten. Am Anfang des 19. Jhd. waren die aktivsten Intellektuellen Andreas Mustoxidis, Dionisios Solomos, Ioannis Karasutsas, Dimitrios Paparrighopoulos, Andrea Calvo und, unter den Italienern, Ugo Foscolo und Niccolò Tommaseo.

Als 1821 die griechische Revolution gegen die Türkei ausbrach, unterstützten die europäischen gebildeten Eliten Griechenland finanziell und sie beeinflussten die öffentliche Meinung durch Werke, die das Heldentum des griechischen Volks unterstrichen. Nach dem Scheitern der Unruhen von 1820 und 1821 in Piemont und im Königreich beider Sizilien versuchten viele Italiener, die Revolution in Griechenland zu verwirklichen: Sie teilten mit den Griechen das Streben und die Ideale und das Ergebnis war eine noch stärkere Bindung zwischen griechischen und italienischen Intellektuellen, wie Ippolito Nievo in *Le Confessioni d’un Italiano* erklärt: „Ecco ch’io ho diviso il mio cuore fra le due patrie più grandi e sventurate che uomo mai possa sortire nascendo. ... A Corfù s’imbarcarono parecchi Italiani fuggiti da Napoli e dal Piemonte che si proponevano di versar per la Grecia il sangue che non avean potuto spargere per la propria patria.“⁵

Die Verbannten, die in Griechenland ankamen, idealisierten das Land, wohin sie umzogen: Solche Idealisierung stützte sich auf die Vorstellungen der prohellenischen Bewegung und der

¹ Für eine detaillierte Biografie von Tommaseo vgl. die DBI-Ressource <http://www.treccani.it/enciclopedia/niccolò-tommaseo/> und R. Ciampini, *Vita di Niccolò Tommaseo*, Sansoni, Firenze, 1945.

² Das erste freiwillige Exil fand zwischen 1834 und 1838 in Frankreich statt. Das folgende Jahr wurde *Fede e bellezza*, das ‚Exilroman‘ über jenes Erlebnis veröffentlicht.

³ Der Abschnitt gehört zum Brief *Al popolo di Corfù*, im 2. Band des *Secondo esilio*. Die bedeutendsten Teile des Briefes sind in dieser Digitalausgabe enthalten.

⁴ N. Tommaseo, *Canti popolari toscani, corsi, illirici e greci*, dallo stabilimento tipografico enciclopedico di Girolamo Tasso, Venezia 1841-42, 4 voll. (rist. anast. Bologna, Forni, 1973).

⁵ I. Nievo, *Le Confessioni d’un Italiano*, a cura di S. Casini, vol. II, Fondazione P. Bembo-U Guarda Editore, Milano-Parma, 1999, p. 1295.

politischen Vertreter des Risorgimento, aber auch auf die neuklassizistische und romantische italienische Literatur. Damals brauchte Italien ein Vorbild für den Nationalkampf und zu der Bewunderung für den Glanz des antiken Griechenlands kam die Idealisierung des modernen Heldentums des griechischen Volks hinzu. Die vorherrschenden Themen der patriotischen Literatur der ersten Hälfte des 19. Jhd. waren Vorfälle wie der Ausfall von Mesolongi, das Massaker von Chios, der Kampf von Souli gegen die Tyrannei, die Schlacht von Navarino, die Errichtung der bairischen Monarchie und die einzelnen Ereignisse der Helden des griechischen Befreiungskriegs wie Botsaris, Rigas, Canaris, Byron und Santarosa, dem Foscolo seine *Scritti sulle Isole Ionie* widmete.⁶

Als Tommaseo nach Korfu umzieht, d.h. fast dreißig Jahre später, sind der griechische Unabhängigkeitskampf und das italienische Risorgimento noch stärker verbunden.⁷

In Gegensatz zu den Verbannten von 1820 und 1821, die größtenteils aristokratisch waren, bestand die neue italienische Migrantenwelle nach Griechenland aus Bürgern, viele waren Anwälte oder Ärzte, sehr viele Literaten waren bei der österreichischen Regierung unbeliebt. Die meisten von ihnen entschieden, auf den Ionischen Inseln zu bleiben, während der Rest nach dem neugegründeten griechischen Staat umzieht. Die Ionischen Inseln wurden nie von den Osmanen beherrscht, denn sie waren Teil der venezianischen Republik bis den Sturz der letzteren. Hier fanden die Verbannten ein äußerst positives Umfeld. Nach den verschiedenen Herrschaften über die Ionischen Inseln während der Napoleonzeit war die Republik der Ionischen Inseln 1815 ein britisches Protektorat geworden. Die lange Anwesenheit der venezianischen Verwalter, das venetische Recht, der Brauch der wohlhabenden Familien, die Kinder in Italien studieren zu lassen hatten dazu beigetragen, dass die italienischen Merkmale der Inseln Jahrzehnte nach dem Ende der venezianischen Herrschaft noch lebendig waren.

In den Jahren auf Korfu war Tommaseo trotz seiner tragischen wirtschaftlichen und geistlichen Bedingungen die wichtigste und bedeutendste intellektuelle Figur der Gemeinschaft der Verbannten. Seine Sorgen wurden durch die Hochzeit mit Diamante Pavello teilweise gemildert.

Der italienische Prohellenismus hatte aber kennzeichnende Merkmale und in Griechenland kämpften die italienischen Verbannten mit den Griechen gegen die Türken, zudem trugen sie zur Aufstandspresse auch bei. Es ist aber zu sagen, dass es einen intimeren Ansatz gibt, wie das offenkundige Interesse an dem Leben des Alltags, an der Religion, an der Sprache, an der wissenschaftlichen Produktion und an der kulturellen Tätigkeit. In diesem Sinne liefern die Briefe von Tommaseo wertvolle Informationen, obwohl die Empfänger ausgelassen wurden, wie das damalige Verlagswesen vorschrieb.

Jeder der drei Bände enthält mehr als 400 Seiten, aber das hier gebotene Material kommt größtenteils aus dem ersten, weil er kurze Briefe und gegliederte Abhandlungen über allgemeine Argumente und verschiedene Themen enthält, von den möglichen Schulreformen der Ionischen Inseln bis die Verwaltungsreformen, von den zwei verschiedenen religiösen Riten von Korfu bis das Problem von ihrer Koexistenz, von gelehrten Betrachtungen über den griechischen Vers und den korfiotischen Dialekt bis den Vorschlag, allen slawischen Völkern einer einzigen Sprache zu geben. Dieser Vorschlag ist das Ergebnis einer linguistischen Betrachtung über die Sprachen von Griechenland, Italien und den Ionischen Inseln, die einige sprachliche Fragen mit der slawischen Welt gemeinsam hatten.⁸

⁶ Auch dieses Werk gehört zur POLYSEMI-Bibliothek.

⁷ Über die italienische politische Auswanderung des Risorgimento vgl: A. Galante Garrone, *L'emigrazione politica italiana del Risorgimento*, «Rassegna storica del Risorgimento», XLI (1954), pp. 223-242; M. A. Fonzi Columba, *L'emigrazione*, in AA.VV., *Bibliografia dell'età del Risorgimento*, in onore di A. Ghisalberti, vol. II, L. S. Olschki, Firenze, 1972, pp. 427-469; C. Ceccuti, *Risorgimento greco e filoellenismo nel mondo dell'«Antologia»*, in AA.VV., *Indipendenza e unità nazionale in Italia ed in Grecia*. Convegno di studio, Atene, 2-7 ottobre 1985, L. S. Olschki, Firenze, 1987, pp. 79-131; E. Michel, *Esuli italiani nelle Isole Ionie (1849)*, «Rassegna storica del Risorgimento», XXXVII (1950), pp. 327-344.

⁸ Die Frucht dieser Forschung waren die 4 Bände der *Canti popolari toscani, corsi, illirici, greci, raccolti e illustrati da Niccolò Tommaseo*, G. Tasso, Venezia, 1841-1842.

Beim zweiten Band handelt es sich meistens um die italienische Politik, den Bildungszustand in Italien und das Ergebnis der Aufstandskriege. Daraus haben wir zwei bedeutende Teile ausgewählt, die die Beziehung zwischen Tommaseo und den Ionischen Inseln am besten ausdrücken: Einen Brief an das korfiotische Volk und eine Lobrede von Solomos, dem Komponisten der griechischen Nationalhymne.

Der Brief *Al popolo di Corfù* ist eine Art Aufruf. Mit diesem Brief wollte Tommaseo sich an die Bevölkerung wenden, nachdem sein eloquentes und polemisches Werk *Supplizio d'un italiano a Corfù*⁹ über die Rechtspflege auf der Insel missverstanden worden war. Dieses Werk war ein Bericht über einen Justizirrtum, der an die *Storia della colonna infame* von Manzoni erinnert. Dadurch hatte sich Tommaseo gegen die Todesstrafe ausgesprochen, das Buch fanden aber viele Korfioten, unter denen viele Verehrer von Tommaseo, beleidigend. Sogar einige Freunde des Autors missbilligten den Text, wie z.B. Mustoxidis, bedeutende Figur der damaligen kulturellen Bindung zwischen italienischen und korfiotischen Intellektuellen, und Niccolò Beltrami Manessi, Autor von geschichtlichen Studien und künftiger Bürgermeister von Korfu. Letzterer veröffentlichte in der Zeitschrift *Εφημερίς των ειδήσεων* vier scharfe Artikel gegen Tommaseo, in denen er den italienischen Schriftsteller dessen beschuldigte, dass er mit seinem *Supplizio d'un italiano* das korfiotische Volk hatte diskreditieren wollen. In seinem Aufruf, dessen bedeutendste Teile hier reproduziert worden sind, versucht Tommaseo, die Absichten seines Werkes zu rechtfertigen: Er will beweisen, dass seine Ankläger ihn unverdient als einen undankbaren Geist betrachtet hatten. In angemessener Weise lädt der Schriftsteller die Korfioten dazu ein, sein Werk ohne das Kritikfilter zu lesen, denn er war davon überzeugt, dass seine Worte genug waren, um jede Anklage zu dementieren.

Anders ist die Lobrede von Solomos ein ehrliches Gedenken an seinen Freund aber implizit an die Ionischen Inseln auch, die die Heimat und der Bildungsort des großen griechischen Nationaldichters waren. Die Freundschaft zwischen den zwei Schriftstellern dauerte auch nach dem Rückkehr von Tommaseo nach Italien und kennzeichnete wichtige Zusammenarbeiten: Wie die Sammlung griechischer Volksdichtungen, die der dalmatische Schriftsteller dank den von Solomos gefundenen und geschickten Materialien verwirklichen konnte. Zudem hatte sich Solomos für die Studien von Tommaseo schon ein Jahrzehnt vor seinem Aufenthalt auf Korfu interessiert, als Tommaseo in Paris war. Solomos dachte, dass Tommaseo die beste Person war, um die große Philologie in der Universität Athen einzuführen und Tommaseo dachte, dass Solomos der größte griechische Dichter der Zeit war.

Aus dem dritten Band haben wir zwei wichtige Abschnitte ausgewählt: Die Lobrede von Aristotelis Valaortis und den berührenden Bericht *La Grecia e L'Italia*.

Die Beziehung zwischen Tommaseo und einem der größten Dichter der Ionischen Inseln, Aristotelis Valaortis, sind nicht nur im Werk *Secondo esilio*, aber auch durch den dichten Briefwechsel dokumentiert: Seine Themen sind die Politik der zwei Länder, die Reisen und die familiäre Situation, die Betrachtungen über die ‚Questione della lingua‘ und über die Dichtkunst.

Als Tommaseo in Griechenland lebte, machte die literarische Produktion eine schwierige Phase durch, vielleicht wegen der passiven Einfuhr einer heruntergekommenen Romantik. Das verursachte leider einen Stillstand des kulturellen Fortschritts des Landes und Tommaseo, der diese Lage persönlich erlebte, ermunterte die Griechen – unter denen ausgerechnet Valaortis – dazu, die Volksdichtkunst wieder zu entdecken und sie als die Quelle für eine Erneuerung der kulturellen und literarischen Tradition zu betrachten.

Im letzten ausgewählten Abschnitt erklärt Tommaseo nachdrücklich die Parallelität, die überall in den Bänden zu finden ist, zwischen der italienischen und der griechischen Lage. Der Autor bewundert die Volkseinheit während des Kampfes und geht über die nebensächlichen Konfliktagen hinaus, um sich auf die tiefsten und gemeinsamen Verbindungen zwischen den zwei

⁹ N. Tommaseo *Supplizio d'un italiano a Corfù*, Barbera, Bianchi e Comp., Firenze, 1855. Eine neue Auflage ist von F. Danelon herausgegeben worden und enthält auch eine Studie von T. Ikonou, Venezia, Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti, 2008.

Völkern zu fokussieren: „Ma che la Grecia, la maggiore sorella all’Italia nella civiltà e nel retaggio delle arti gentili, la Grecia per secoli divisa da noi forse perché divisa in sé stessa, risenta così ardente, come ora fa, l’amore fraterno; questo, al mio vedere, è trionfo più splendido che qualsiasi vittoria guerriera, e segna una nuova età nella vita de’ due Popoli, che della vita dell’intero genere umano è stata e sarà non piccola parte“.